

Kapitalmarkt Compliance

Herausgegeben von

Dr. André-M. Szesny, LL.M
Rechtsanwalt

und

Dr. Thorsten Kuthe
Rechtsanwalt

2., neu bearbeitete Auflage



C.F. Müller

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	V
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>	VII
<i>Bearbeiterverzeichnis</i>	IX
<i>Inhaltsübersicht</i>	XIII
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	LXV
<i>Literaturverzeichnis</i>	LXIX

1. Teil Einführung

1. Kapitel

Kapitalmarkt Compliance – Einführung und Übersicht

A. Einleitung	3
B. Compliance: Begriff und historische Entwicklung	6
I. Vereinigte Staaten	6
II. Großbritannien	7
III. Europa	7
1. Marktmissbrauchsverordnung	8
2. Transparenzrichtlinie	9
3. Übernahmerichtlinie	11
4. Markets in Financial Instruments Directive I und II (MiFID I und MiFID II)	12
5. Aktionärsrechterichtlinie	13
6. AIFM	13
7. Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie	14
IV. Deutschland	15
C. Rechtsquellen	17

2. Teil Emittenten-Compliance

2. Kapitel

Aufbau einer kapitalmarktbezogenen Compliance-Organisation bei Emittenten

I. Einleitung	21
II. Definition	23
III. Grundüberlegungen	24

1. „Tone From the Top“	24
2. „Mission Statement“	26
3. Praktische Probleme des Aufbaus einer Compliance-Abteilung	27
IV. Aufbau einer Compliance-Organisation/Besonderheiten der Emittenten-Compliance	28
V. Insiderhandelsverbote gem. Art. 14 MAR	30
1. Grundlagen	30
2. Insiderverzeichnis	32
3. Flankierende Maßnahmen	36
VI. Ad-hoc-Publizität gem. Art. 17 MAR	37
VII. Directors' Dealings gem. Art. 19 MAR	42
VIII. Stimmrechtsmitteilung gem. § 33 WpHG	44
IX. Marktmanipulation	46
X. Entsprechenserklärung	47
XI. Weitere organisatorische Vorgaben aus anderen Bereichen	49
XII. Zusammenfassung	52

3. Kapitel

Ad-hoc-Publizität in Unternehmen

A. Einleitung	54
B. Tatbestandliche Voraussetzungen der Ad-hoc-Publizitätspflicht	55
I. Überblick	55
II. Anwendungsbereich	56
III. Insiderinformation	57
1. Präzise Information	57
2. Nicht öffentlich bekannt	58
3. Umstände, die sich auf den Emittenten oder das Finanzinstrument selbst beziehen	58
4. Eignung zur erheblichen Kursbeeinflussung	58
IV. Unmittelbare Betroffenheit des Emittenten	60
V. Dementi unwahrer Insiderinformationen durch Ad-hoc-Mitteilung	62
1. Verpflichtendes Dementi	62
2. Optionales Dementi	63
VI. Veröffentlichung der Insiderinformation	63
C. Umgang mit gestreckten Sachverhalten	65
I. Überblick	65
II. Isolierte Betrachtung von Zwischenschritten	65
III. Hinreichende Eintrittswahrscheinlichkeit	66
IV. Erhebliche Kursrelevanz von Zwischenschritten	67

D. Selbstbefreiung	70
I. Tatbestandliche Voraussetzungen	70
1. Überblick	70
2. Grund des Aufschubs	70
a) Allgemeiner Aufschubgrund: Berechtigtes Interesse	70
b) Besonderer Aufschubgrund für Kredit- und Finanzinstitute	72
3. Keine Irreführung der Öffentlichkeit	72
4. Gewährleistung der Vertraulichkeit	73
II. Umgang mit Gerüchten	74
III. Selbstbefreiungsentscheidung	75
1. Erfordernis einer Selbstbefreiungsentscheidung	75
2. Formale Anforderungen an die Selbstbefreiungsentscheidung	76
3. Zeitpunkt der Selbstbefreiungsentscheidung	77
4. Dokumentation der Selbstbefreiungsentscheidung	77
5. Dauer der Selbstbefreiung	79
6. Vorsorgliche Selbstbefreiung	79
7. Selbstbefreiung durch Vorratsbeschluss	80
E. Governance der Ad-hoc-Publizität	81
I. Implementierung eines Ad-hoc-Gremiums	81
II. Implementierung von Prozessen	83
F. Ausblick	83
G. Zusammenfassung	84
H. Geschäftsordnungsmuster Ad-hoc-Gremium	85
I. Vorsitzender/Mitglieder	85
II. Grundlagen der Zusammenarbeit und Rollen	85
III. Aufgabenbereich/Entscheidung	86
IV. Beschlussfähigkeit/Beschlussfassung/Eskalation	86
1. Beschlussfähigkeit	86
2. Beschlussfassung	86
3. Eskalation	87
V. Organisation und Koordination	87
1. Häufigkeit der Sitzungen/Agenda	87
2. Sitzungsprotokoll	87
3. Gäste	88
4. Inkraftsetzung/Veröffentlichung	88

4. Kapitel

Eigengeschäfte von Führungskräften (Directors' Dealings)

A. Regelungszweck	89
B. Anwendungsbereich	90

I.	Sachlicher Anwendungsbereich	90
II.	Persönlicher Anwendungsbereich	90
	1. Personen mit Führungsaufgaben	90
	a) Organmitglieder	91
	b) Höhere Führungskräfte	92
	c) Besonderheiten im Konzern	93
	2. Personen in enger Beziehung	93
	a) Ehepartner, Lebenspartner und Verwandte	94
	b) Juristische Personen, Treuhand, Personengesellschaften	94
	3. Beginn und Ende der Stellung als Führungsperson	96
C.	Melde- und Veröffentlichungspflichten	96
I.	Mitteilungspflichtige Geschäfte	96
	1. Eigengeschäfte	96
	2. Aktien, Schuldtitel oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente	99
	3. Bagatellgrenze	99
II.	Meldepflichten der Führungsperson	100
	1. Inhalt	101
	2. Frist	102
	3. Form der Mitteilung	103
III.	Veröffentlichungspflicht des Emittenten	104
	1. Veröffentlichung	104
	a) Inhalt	104
	b) Sprache	105
	c) Art der Veröffentlichung	106
	d) Frist	107
	2. Mitteilung an das Unternehmensregister und die zuständige Behörde	108
IV.	Sonstige Pflichten des Emittenten	108
	1. Information der Führungspersonen	108
	2. Erstellung einer Liste der Führungspersonen	109
D.	Handelsverbot	109
I.	Adressaten des Handelsverbots	109
II.	Dauer des Handelsverbots	110
	1. Fristenberechnung	110
	2. Relevante Berichte	111
III.	Befreiung	111
	1. Befreiungsvoraussetzungen	111
	a) Befreiungsgründe	111
	b) Notwendigkeit der Befreiung	112
	2. Prozedere	112
	a) Zuständigkeit	112
	b) Verfahren bei außergewöhnlichen Umständen	113

c) Verfahren in Fällen von Belegschaftsaktien und Arbeitnehmersparplänen	113
d) Sonstiges	115
IV. Rechtsfolgen von Verstößen	115
E. Organisationserfordernisse und Verstöße	115
I. Organisationspflichten des Emittenten	115
II. Verstoß	116
1. Ordnungswidrigkeit	116
2. Zivilrechtliche Verletzungsfolgen	118
F. Verhältnis zu anderen Vorschriften	118
I. Ad-hoc-Publizität	118
II. Stimmrechtsmeldungen	119
III. Stellungnahme bei Übernahmeangeboten	119

5. Kapitel Stimmrechtsmitteilungen

A. Mitteilungspflicht	123
I. Meldepflichtiger	124
II. Stimmrechte und Stimmrechtsanteil	125
1. Berechnung des Stimmrechtsanteils aus Aktien	126
2. Zurechnung von Stimmrechtsanteilen, § 34 WpHG	127
a) Stimmrechte von Tochterunternehmen	128
b) Halten für Rechnung des Meldepflichtigen	131
c) Übertragung als Sicherheit	134
d) Nießbrauch	135
e) Erwerbsrechte	135
f) Anvertrauen und Stimmrechtsvollmacht	136
g) Zeitweilige Übertragung von Stimmrechten	138
h) Sicherungsverwahrung	138
i) Abgestimmtes Verhalten (Acting in Concert)	138
3. Relevante Veränderungen des Stimmrechtsanteils	142
a) Generelles	142
b) Besondere Sachverhalte	144
c) Erstmalige Zulassung	148
III. Meldepflichtige Instrumente	149
1. Begriff des Instruments	149
a) Unbedingtes Erwerbsrecht i.S.v. § 38 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG	151
b) Vergleichbare wirtschaftliche Wirkung i.S.v. § 38 Abs. 1 S. 1 Nr. 2 WpHG	152
2. Halten	154
3. Berechnung des Stimmrechtsanteils aus Instrumenten	154
IV. Meldung nach § 39 WpHG	155

V.	Mitteilung	155
	1. Aussteller	160
	2. Adressat der Mitteilung	161
	3. Inhalt der Mitteilung	161
	4. Form und Sprache	164
	5. Frist	165
VI.	Nichtberücksichtigung von Stimmrechten/Instrumenten und Befreiungen	166
	1. Tatbestände	166
	2. Stimmrechtsausübungsverbot	169
	3. Nichtberücksichtigung von Stimmrechten bei Instrumenten i.S.v. § 38 WpHG	170
VII.	Sonstige Pflichten	170
	1. Nachweispflichten	170
	2. Mitteilungspflichten für Inhaber wesentlicher Beteiligungen	171
	a) Inhalt der Mitteilung	171
	b) Ausnahmen von der Mitteilungspflicht	172
B.	Pflichten des Emittenten	173
I.	Veröffentlichungspflicht	173
	1. Veröffentlichung von Mitteilungen	173
	a) Inhalt der Veröffentlichung	174
	b) Art der Veröffentlichung	174
	c) Sprache der Veröffentlichung	176
	d) Veröffentlichungsfrist	176
	2. Veröffentlichungspflichten bei eigenen Aktien	177
	3. Übermittlungs- und Mitteilungspflichten	177
	a) Übermittlung an das Unternehmensregister	177
	b) Mitteilung gegenüber der BaFin	178
	4. Korrekturveröffentlichungen	178
II.	Verhältnis zu sonstigen Publizitätspflichten	178
	1. Ad-hoc-Pflicht und Directors' Dealings	178
	2. Publizitätspflichten in Bezug auf eigene Aktien	180
III.	Veröffentlichung der Gesamtzahl der Stimmrechte	180
	1. Berechnung der Gesamtzahl der Stimmrechte	180
	2. Veröffentlichung nach § 40 WpHG	181
	3. Befreiung von der Veröffentlichungspflicht	182
IV.	Veröffentlichungspflicht nach § 43 Abs.2 WpHG	183
V.	Sorgfaltspflichten	184
C.	Verstöße	185
I.	Rechtsverlust	185
	1. Voraussetzungen des Rechtsverlustes	185
	2. Folgen	187
	a) Umfang des Rechtsverlustes	187

b) Dauer des Rechtsverlustes	189
c) Rechtsverlust bei Konzernmitteilungen nach § 37 WpHG	191
3. Besondere Sorgfaltspflichten des Emittenten bei Rechtsverlust	191
II. Sonstige Folgen	191
1. Ordnungswidrigkeit	191
a) Verstöße des Meldepflichtigen	192
b) Verstöße des Emittenten	192
III. Naming and Shaming	193
1. Insiderverstöße	193
2. Marktmanipulation	193
3. Schadensersatzpflicht	194
IV. Beweislast	194

6. Kapitel

Der Deutsche Corporate Governance Kodex und dessen Bedeutung für die Kapitalmarkt Compliance

A. Allgemeines	195
I. Entstehung und Entwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex	195
II. Der Deutsche Corporate Governance Kodex in der Normenhierarchie	196
III. Zielsetzung und Inhalt des Deutschen Corporate Governance Kodex	197
1. Gesetzeswiedergaben	198
2. Empfehlungen	198
3. Anregungen	198
4. „Apell“	199
B. Organisatorische Compliance-Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex	199
I. Vorstand	200
1. Einrichtung einer Compliance-Organisation	200
2. Erlass und Überwachung von Compliance-Richtlinien	201
3. Information des Aufsichtsrates	202
II. Aufsichtsrat	202
1. Einrichtung eines Prüfungsausschusses durch den Aufsichtsrat	202
2. Abgrenzung zum angloamerikanischen „Audit Committee“	203
3. Aufgaben des Prüfungsausschusses	203
C. Persönliche Verhaltenspflichten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern	204
I. Vorstand	204
1. Wettbewerbsverbot	204
2. Umgang mit ungerechtfertigten Zuwendungen und Vorteilen	205
3. Verpflichtung auf das Unternehmensinteresse	206

4. Offenlegung von Interessenkonflikten	207
5. Angemessenheit persönlicher Transaktionen	208
6. Nebentätigkeit der Vorstandsmitglieder	209
7. Umgang mit Insiderinformationen	210
II. Aufsichtsrat	211
1. Verpflichtung auf das Unternehmensinteresse	211
2. Pflicht zur Offenlegung von Interessenkonflikten	212
3. Mandatsbeendigung bei wesentlichen Interessenkonflikten	213
4. Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder	214
a) Persönliche Beziehung	214
b) Ehemalige Vorstandsmitglieder	214
c) Keine Organfunktion bei wesentlichen Wettbewerbern	214
D. Rechtsfolgen bei Nichteinhaltung des Kodex	216
I. Rechtsfolgen bei Verstößen gegen Informationsvorschriften	216
II. Rechtsfolgen bei Verstößen gegen Empfehlung	216
1. Entscheidung des Oberlandesgerichts München	217
2. Entscheidung des Bundesgerichtshofs in der Sache Kirch gegen Deutsche Bank	217
3. Konkretisierende Entscheidung des Bundesgerichtshofs	217
4. Konsequenzen	217
III. Rechtsfolgen bei Verstößen gegen Anregungen	218

7. Kapitel Regelpublizität

A. Einleitung	220
I. Adressaten der Regelberichtserstattungspflichten	220
II. Begriff des „Inlandsemittenten“	220
III. Ausnahmen	220
B. Verhältnis zur Ad-hoc-Publizität	221
C. Jahresfinanzbericht	222
I. Gesellschaften, die nicht den handelsrechtlichen Vorschriften unterfallen	222
1. Inhalt und anzuwendende Rechnungslegungsstandards	222
a) Gesellschaftsebene	222
b) Konzernebene	223
2. Offenlegung	224
a) Frist zur Offenlegung	224
b) Inhalt und Sprache der Offenlegung	225
c) Art und Weise der Offenlegung	225

II.	Gesellschaften, die den handelsrechtlichen Vorschriften unterfallen ...	228
	1. Inhalt und anzuwendende Rechnungslegungsstandards	228
	a) Gesellschaftsebene	228
	b) Konzernebene	230
	2. Offenlegung	231
	a) Frist zur Offenlegung	231
	b) Inhalt und Sprache der Offenlegung	231
	c) Art und Weise der Offenlegung	233
III.	Gesellschaften, deren Aktien oder aktienvertretenden Zertifikate im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen sind	235
D.	Halbjahresfinanzbericht	236
I.	Normadressaten und konkretisierende Bestimmungen	236
	1. Vorschriften des WpHG	236
	2. Vorschriften des HGB	237
II.	Inhalt und anzuwendende Rechnungslegungsstandards	237
	1. Gesellschaftsebene	237
	2. Konzernebene	239
	3. Rechnungslegungsstandards	239
III.	Offenlegung	240
	1. Frist zur Offenlegung	240
	2. Inhalt und Sprache der Offenlegung	240
IV.	Art und Weise der Offenlegung	240
V.	Dauer der Verfügbarkeit/Bekanntmachungsänderungsmitteilung	241
VI.	Gesellschaften, deren Aktien oder aktienvertretenden Zertifikate im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen sind	241
E.	Quartalsfinanzbericht	242
I.	Keine Verpflichtung nach WpHG/Vorgaben für einen freiwilligen Quartalsfinanzbericht	242
	1. Inhalt sowie anzuwendende Rechnungslegungsstandards	242
	2. Frist sowie Art und Weise der Veröffentlichung/Sprache	243
II.	Quartalsmitteilung gemäß Börsenordnung FWB	243
F.	Finanz-/Unternehmenskalender	244
I.	Deutsche börsennotierte Gesellschaften	244
II.	Gesellschaften, deren Aktien oder aktienvertretende Zertifikate im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen sind	245
G.	Die Regelpublizität in der Insolvenz	245
H.	Überwachung/Sanktionierung von Verstößen gegen die Regelpublizitätspflichten	246
I.	Überwachungsbehörden	246
II.	Sanktionen	247

3. Teil

Transaktionsbezogene Compliance

8. Kapitel

Compliance bei Börsengang und Kapitalerhöhung

I. Planungs- und Vorbereitungsphase	251
1. Öffentliche versus nicht öffentliche Platzierung	251
a) Öffentliches Angebot	252
b) Privatplatzierung	255
2. Prospekterstellung/-billigung/-veröffentlichung	256
3. Kommunikationen und Marktsondierung in der Planungs- und Vorbereitungsphase	257
a) Kommunikation bezogen auf das Angebot in der Vorbereitungsphase	258
aa) Kommunikation im Rahmen von Privatplatzierungen in der Vorbereitungsphase	258
bb) Kommunikation bei prospektpflichtigen Angeboten vor Prospektbilligung	260
cc) Marktsondierung	261
dd) Kommunikation bei prospektfreien öffentlichen Angeboten vor Prospektbilligung	265
b) Insbesondere: Zukunftsgerichtete Informationen	265
aa) Zukunftsgerichtete Informationen bei prospektpflichtigen Angeboten	265
bb) Zukunftsgerichtete Informationen bei Privatplatzierungen	267
c) Publizitäts-Richtlinien als Compliance-Maßnahme	267
4. Beschränkungen aus US-Recht	268
5. Researchstudien und Research-Richtlinien	269
6. Zusätzliche Pflichten im Rahmen der Vorbereitung von Kapitalerhöhungen	271
a) Insiderrecht und Ad-hoc-Publizität in der Vorbereitungsphase	271
b) Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten nach dem WpHG in der Vorbereitungsphase	272
II. Emissionsphase	273
1. Werbung in der Emissionsphase	273
2. Nachtragspflicht	275
3. Ad-hoc-Mitteilung in der Emissionsphase	276
4. Insiderhandelsverbot während der Emissionsphase	276
5. Marktmanipulation	277
6. Mitteilungspflichten und Veröffentlichungspflichten nach dem WpHG	278
III. Nach der Notierungsaufnahme: Beginn der Folgepflichten	279
1. Stabilisierungsmaßnahmen	279
2. Zulassungsfolgepflichten am regulierten Markt	280

9. Kapitel

M&A-Transaktionen einschließlich öffentlicher Übernahmen

A. Einleitung	284
B. M&A-Transaktionen	284
I. Verbot von Insidergeschäften	284
II. Ad-hoc-Verpflichtung	286
III. Mitteilungs- und Bekanntmachungspflichten	288
1. Umfang der wertpapierhandelsrechtlichen Mitteilungs- und Veröffentlichungspflichten	288
a) Zusammenfassende Übersicht	289
b) Einzelheiten	290
2. Verhältnis der wertpapierhandelsrechtlichen Beteiligungstransparenz zur Ad-hoc-Publizität	293
C. Öffentliche Übernahmen	294
I. Einführung	294
1. Anwendungsbereich des WpÜG	294
2. Erfasste Angebotstypen	294
3. Verhältnis von Übernahme- und Pflichtangeboten	295
4. „Freundliche“ und „feindliche“ Übernahmen	296
5. Abwehrmaßnahmen	296
II. Angebotsverfahren	297
1. Vorangebotsphase	297
2. Angebotsphase	298
a) Erstellung, Gestattung und Veröffentlichung einer Angebotsunterlage	298
b) Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat der Zielgesellschaft	299
c) Angebotsdauer	301
d) Änderung und Aktualisierung des Angebots	301
e) Mitteilung des Erwerbsumfangs	302
f) Mitteilung von den Angebotspreis übersteigenden Gegenleistungen	303
III. Verhältnis der Verhaltenspflichten nach dem WpÜG und der MAR bzw. dem WpHG	304
IV. Besonderheiten Insiderhandelsverbot/Ad-hoc-Verpflichtung	305
1. Vorerwerbe, Warehousing	305
a) Vorerwerbe	305
b) Warehousing	306
2. Due Diligence-Prüfung	306
3. White Knight	307

10. Kapitel
Erwerb eigener Aktien

A. Einführung	309
B. Erwerbsverbot	310
I. Umfang des Erwerbsverbots	310
II. Umgehungsgeschäfte, § 71a AktG	313
1. Finanzielle Unterstützung des Erwerbs eigener Aktien	313
2. Handeln für Rechnung der AG	316
III. Erwerb eigener Aktien durch Dritte, § 71d AktG	316
IV. Inpfandnahme eigener Aktien, § 71e AktG	317
1. Begriff der Inpfandnahme	318
2. Rechtfertigender Anlass der Inpfandnahme	318
3. Ausnahmetatbestände	319
C. Ausnahmen vom Erwerbsverbot	319
I. Schadensabwehr	319
1. Schadensbegriff	320
2. Schwere des Schadens	321
3. Unmittelbares Bestehen des Schadens	322
4. Notwendigkeit des Aktienerwerbs zur Schadensabwehr	322
II. Belegschaftsaktien	323
III. Abfindung von Aktionären	324
1. Gesetzliche Abfindungssachverhalte	324
2. Analoge Anwendungsfälle	325
IV. Unentgeltlicher Erwerb	326
V. Gesamtrechtsnachfolge	327
VI. Einziehung	327
VII. Handelsbestand	328
VIII. Ermächtigungsbeschluss	329
1. Erwerbszwecke	329
2. Bezugsrechtsausschluss und Ausschluss des Andienungsrechts	331
3. Erwerbs- und Veräußerungswege	331
IX. Zuständigkeit für die Durchführung des Erwerbs	332
D. Schranken zulässigen Erwerbs, § 71 Abs. 2 AktG	333
I. 10 %-Grenze	333
II. Kapitalgrenze	334
1. Verrechnungsfähige Rücklagen	335
2. Gesperrte Rücklagen	335
3. Bildung verrechnungsfähiger Rücklagen	336
III. Volleinzahlung	337

E. Kapitalmarktrechtliche Zulässigkeit von Aktienrückkaufprogrammen	337
I. Ad-hoc Mitteilungen nach Art. 17 MAR	337
II. Verbot der Marktmanipulation	339
III. Beteiligungspublizität	345
F. Folgen und Pflichten nach zulässigem Erwerb	346
I. Unterrichtung der Hauptversammlung	346
II. Ausgabegebot	346
III. Keine Rechte aus eigenen Aktien, § 71b AktG	347
G. Rechtsfolgen des unzulässigen Erwerbs	347
I. Verstoß gegen § 71 Abs. 1 und 2 AktG	347
II. Verstoß gegen § 71a AktG	350
III. Verstoß gegen § 71c AktG	351
IV. Verstoß gegen § 71d AktG	351
1. Rechtsfolgen bei Verstoß gegen § 71d S. 1 AktG	352
2. Rechtsfolge bei Verstoß gegen § 71d S. 2, 1. Fall AktG	352
V. Verstoß gegen § 71e AktG	353

11. Kapitel Hauptversammlung

A. Einleitung	355
B. Regularien zur Einberufung der Hauptversammlung	356
I. Fristen zur Hauptversammlung	356
1. Vorbemerkungen	356
2. Ermittlung Zeitpunkt der Einberufung und Anmeldefrist zur Hauptversammlung	357
3. Frist für europäische Verbreitung des Einberufungstextes	358
4. Frist Auslage Unterlagen der Einberufung	358
5. Frist für Anträge gem. § 122 Abs. 2 AktG	358
6. Frist Übersendung Mitteilungen gem. § 125 AktG	359
7. Nachweisstichtag der Aktionärseigenschaft	359
8. Frist für Anträge und Wahlvorschläge von Aktionären (§§ 126, 127 AktG)	359
9. Anmeldefrist zur Hauptversammlung	359
10. Frist für Veröffentlichung der Abstimmungsergebnisse (§ 130 Abs. 6 AktG)	360
II. Formgerechte Einladung zur Hauptversammlung	360
1. Vorbemerkung	360
2. Mindestangaben nach § 121 Abs. 3 S. 1, 2 AktG	360
a) Firma	360
b) Sitz der Gesellschaft	361

c) Zeit und Ort	361
d) Tagesordnung	362
3. Anmeldestelle	368
4. Adresse für Eingang Gegenanträge und Wahlvorschläge	368
5. Zusätzliche Angaben bei börsennotierten Gesellschaften	369
a) Voraussetzungen für die Teilnahme an der HV und die Ausübung des Stimmrechts	369
b) Verfahren für die Stimmabgabe	370
c) Rechte der Aktionäre	371
d) Internetseite der Gesellschaft	371
6. Mitteilung gem. § 49 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 (vorher § 30b Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG)	371
III. Bekanntmachungsformen der Einberufung	372
1. Bundesanzeiger	372
a) Gesetzliche Regelung	372
b) Praktische Umsetzung der Bekanntmachung	372
c) Bekanntmachungsfehler und Rechtsfolgen	373
2. Freiwillige Veröffentlichung	373
3. Europäische Verbreitung	374
a) Gesetzliche Regelung	374
b) Umsetzung und Zeitpunkt	374
c) Bekanntmachungsfehler und Rechtsfolgen	374
4. Sonderfälle	375
a) Satzungsregelungen	375
b) Bekanntmachungsverzicht bei Vollversammlung	375
c) Vorgehen bei namentlich bekannten Aktionären	375
d) Bekanntmachungsfehler und Rechtsfolgen	376
IV. Auslagen bei Einberufung	377
1. Allgemeine Unterlagen	377
2. Sonderunterlagen zur Bereitstellung	377
a) Kapitalmaßnahmen	377
b) Strukturmaßnahmen	378
3. Weitere Unterlagen zur Veröffentlichung	379
a) Dokumente gem. § 124a AktG	379
b) Satzung der Gesellschaft	380
c) Sonstige Dokumente	380
4. Arten der Bereitstellung der Unterlagen	381
a) Auslage in den Geschäftsräumen	381
b) Veröffentlichung im Internet auf der Unternehmenshomepage	382
c) Übersendung an die Aktionäre	382
5. Rechtsfolgen bei fehlerhafter oder Nichtbereitstellung der Unterlagen	383
C. Regularien nach erfolgter Einberufung der Hauptversammlung	383
I. Mitteilungspflichten an die Aktionäre	383
1. Vorbemerkungen	383
2. Mitteilungen gem. § 125 AktG	384

a) Mitteilungen für die Aktionäre bei Inhaberaktien	384
b) Mitteilungen für die Aktionäre bei Namensaktien	386
3. Behandlung Ergänzungsanträge	387
a) Definition Ergänzungsantrag gem. § 122 Abs. 2 AktG	387
b) Praktische Umsetzung	388
4. Verordnung über den Ersatz von Aufwendungen der Kreditinstitute	388
5. Gegenanträge/Wahlvorschläge zur Tagesordnung	389
II. Stimmrechtsvertretung und Stimmabgabe vor der Hauptversammlung	389
1. Vollmachtserteilung an Dritte	389
2. Vollmachts- und Weisungserteilung an Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft	391
3. Briefwahl	392
4. Fehlerhafte Vollmachten	393
D. Regularien am Tag der Hauptversammlung	394
I. Auslagen auf der Hauptversammlung	394
1. Unterlagen zur Tagesordnung	394
2. Veröffentlichungsbelege	395
3. Teilnehmerverzeichnis	395
II. Ablauf der Hauptversammlung	396
1. Eröffnung, Begrüßung, Formalien	397
2. Vorstandsrede und -präsentation	397
3. Erläuterungen zum Bericht des Aufsichtsrats	398
4. Präsenzfeststellung	399
5. Generaldebatte	399
6. Exkurs: Gegenanträge und Verfahrensanträge	400
7. Abstimmungsverfahren und -durchführung	401
8. Ergebnisverkündung und ordnungsgemäße Beschlussfassung	403
a) Langfassung	404
b) Kurzfassung	404
9. Exkurs: Gesonderte Versammlung Vorzugsaktionäre	405
10. Exkurs: Ad-hoc-Publizität	405
E. Regularien nach der Hauptversammlung	406
I. Veröffentlichung der Abstimmungsergebnisse, § 130 Abs. 6 AktG	406
II. Mitteilungsbekanntmachungen nach § 49 Abs. 1 Nr. 2 WpHG (früher § 30b Abs. 1 Nr. 2 WpHG)	406
1. Ausschüttung und Auszahlung einer Dividende	406
2. Ausgabe neuer Aktien	407
3. Vereinbarung oder Ausübung von Umtausch-, Bezugs-, Einziehungs- und Zeichnungsrechten	408
III. Offenlegung nach § 325 Abs. 1b S. 2 HGB	408
F. Besondere Formen der Hauptversammlung	408
I. Online-Hauptversammlung	408

II.	Besonderheiten bei Einberufung einer Hauptversammlung auf Grund eines Übernahmeangebotes	409
III.	Besonderheiten bei Einberufung einer Hauptversammlung auf Grund des Finanzmarktstabilisierungsbeschleunigungsgesetzes	410
G.	Mustervorlagen	411
I.	Übersicht wichtiger Fristen im Rahmen der Durchführung einer Hauptversammlung	411
II.	Präsenzverkündung	412
III.	Inhalt Teilnehmerverzeichnis	413
IV.	Ergebnisverkündung	414
	1. Langfassung	414
	a) Ergebnisverkündung gem. § 130 Abs. 2 S. 2 Nr. 1–3 AktG bei börsennotierter Gesellschaft	414
	b) Beschlussverkündung bei nichtbörsennotierter Gesellschaft	415
	2. Kurzfassung	415
V.	Ergebnisübersichten	416

12. Kapitel

Mitarbeiterbeteiligungsmodelle

I.	Einführung	417
II.	Gesellschaftsrechtliche (Compliance-)Vorgaben	418
	1. Aktienoptionen auf neue oder bestehende Aktien	418
	2. Restricted Shares/Belegschaftsaktien	424
	3. Virtuelle Programme (Phantom Stocks und Stock Appreciation Rights)	425
III.	Kapitalmarktrechtliche (Compliance-)Vorgaben	426
	1. Insiderrecht	426
	a) Ausgabe und Annahme von Optionen	427
	b) Ausübung von Optionen	429
	c) Veräußerung der bezogenen Aktien	430
	2. Ad-hoc-Mitteilungspflichten	430
	3. Stimmrechtsmitteilungen	431
	a) Ausgabe von Aktienoptionen	432
	b) Ausübung der Aktienoption	432
	c) Veräußerung bezogener Aktien	432
	4. Directors' Dealings	433
	5. Verbot von Marktmanipulation	434
	6. Prospektpflicht	435
	7. Anhang und Lagebericht	437
IV.	Risikoreduzierte Maßnahmen/Gestaltungsoptionen	440

4. Teil

Kreditwesenrechtliche Compliance-Pflichten

13. Kapitel

Besondere Organisationspflichten von Instituten nach § 25a Abs. 1 KWG

A. Einführung	444
I. Bedeutung der besonderen Organisationspflichten nach § 25a Abs. 1 KWG	445
II. Keine abschließende Regelung der Organisationspflichten	447
B. Entwicklung besonderer prinzipienorientierter Organisationsanforderungen für Institute	448
I. Basler Ausschuss für Bankenaufsicht	449
1. Veröffentlichungen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht zur Governance und Compliance von Banken	449
2. Zweite Basler Säule	450
II. Europäische Vorgaben	451
III. Umsetzung in deutsches Recht	452
1. Prinzipienorientierte Regulierung und qualitative Bankenaufsicht	453
2. § 25a KWG als prinzipienorientierte Regulierung	454
3. MaRisk als prinzipienorientierte Regulierung	455
a) Merkmale der MaRisk	455
b) Rechtsnatur der MaRisk	456
c) Faktische Bindungswirkung der MaRisk	458
d) Verankerung von Anforderungen der MaRisk im KWG	459
C. Organisationspflichten nach § 25a Abs. 1 KWG („Compliance-Organisation“)	459
I. Zweck der Norm	460
II. Pflichten auf Ebene des Einzelinstituts und der Gruppe	460
1. Institute als Normadressaten	460
2. Gruppen als Anwenderkreis	461
3. Pflicht zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation	462
a) Gewährleistung von Gesetzeskonformität als Ziel ordnungsgemäßer Geschäftsorganisation	462
b) Einrichtung einer Compliance-Organisation	463
4. Pflicht zur Einrichtung eines angemessenen und wirksamen Risikomanagements	463
a) Sicherstellung der Risikotragfähigkeit als Ziel des Risikomanagements	464
b) Grundsatz der doppelten Proportionalität	465
c) Mindestelemente des Risikomanagements	467
5. Pflicht zur Einrichtung einer Compliance-Funktion und einer Risikocontrolling-Funktion	469

a) Risikocontrolling-Funktion	471
b) Compliance-Funktion	474
6. Sonstige Anforderungen nach § 25a Abs. 1 S. 6 KWG	477
III. Gesamtverantwortung der Geschäftsleiter für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation	477
1. Leitungsaufgabe	477
2. Geschäftsleiterpflichten nach dem KWG	479
3. Geschäftsleiterpflichten nach den MaRisk	481
D. Aufsichtsrechtliche Sanktionen bei Verstößen gegen § 25a Abs. 1 KWG ...	482
I. Bankaufsichtsrechtliche Reaktionen und Maßnahmen	482
1. Institutsbezogene Maßnahmen	483
2. Geschäftsleiterbezogene Maßnahmen	484
3. Maßnahmen mit Bezug auf ein Mitglied des Aufsichts- oder Verwaltungsrats	486
II. Ordnungswidrigkeit bzw. Strafbarkeit nach KWG	487

14. Kapitel

Aufbau einer Compliance-Organisation nach § 25a KWG in der Praxis und interne Sicherungsmaßnahmen gem. § 25h KWG

A. Einleitung	488
I. Besondere organisatorische Pflichten von Instituten im Sinne des KWG	488
1. Regelungen gem. § 25a KWG	488
a) Compliance im Sinne des § 25a Abs. 1 S. 1 KWG	491
b) Regelungen der MaRisk	493
c) Regelungen des AT 4.4.2 bzgl. Compliance-Funktion	493
II. Regelungsbereich der „sonstigen strafbaren Handlungen“	494
III. Neue gesetzliche und regulatorische Anforderungen und deren Herausforderungen in der Praxis	496
B. Compliance bei Finanzinstituten in Deutschland	497
I. Verschiedene Definitionen von Compliance	497
II. Konsequenzen aus dem Versagen der Funktion Compliance	499
III. Die Kosten eines traditionellen Compliance-Ansatzes	501
1. Vorgelagerte Kostentransparenz	501
2. Resümee	502
IV. Die Nachteile eines traditionellen Compliance-Ansatzes	502
C. Die wachsende Bedeutung von Compliance Management	505
I. Herausforderungen bei der Transformation traditioneller Compliance- Funktion	506
1. Identifikation und Gruppierung materiellen Risikos	507

2. Inkonsistente Risikodefinition	508
3. Ineffiziente IT	509
4. Redundante funktionale Tätigkeiten	509
5. Dauerhafte manuelle Provisorien	510
6. Kosten	510
II. Konzepte zur Weiterentwicklung der Compliance-Funktion	511
1. Materielles Risiko identifizieren und neu gruppieren	512
2. Inkonsistente Risikodefinition vermeiden	513
3. Verbesserungen im IT-Bereich	514
4. Redundante funktionale Tätigkeiten eliminieren	515
5. Dauerhafte manuelle Provisorien beseitigen	516
6. Kosten reduzieren	516
III. Die Vorteile eines neuen Compliance-Ansatzes	517
IV. Bewertung der Compliance-Funktion	518
V. Projektbeispiel: Der integrierte Ansatz	518
1. Implementierung eines organisationsweiten Standards zur Risikoüberwachung und -kontrolle	519
2. Entwicklung eines Shared Service Ansatzes	519
3. Ständige Weiterentwicklung der Compliance-Werkzeuge	519
D. Die Integration der Funktion zu einem „Integrated Compliance & Risk Management (ICRM)“	520
I. ICRM als Lösungsansatz für eine effektive und effiziente Compliancefunktion	520
1. Ausgangslage	520
2. Grundlegende Überlegungen zum ICRM-Ansatz	520
II. Ansatz und Aufbau eines effizienten Compliance- und Risikomanagement-Prozesses mittels des ICRM Transformationsprozesses	521
1. Verständnis der Organisation des Institutes und der compliance relevanten Sachverhalte	521
2. Der ICRM-Transformationsprozess	522
a) Diagnose der Struktur des Institutes	522
b) Analysen der potenziellen „Compliance-Diskrepanzen“	522
c) Implementierungen der neuen Aufsichtsstruktur	522
3. Vorteile und Mehrwert der ICRM-Transformation	523
III. Weiterentwicklung zu einem risikointelligenten operativen Compliance- und Risikomanagement-Organisationsmodell ausgehend vom ICRM-Transformationsprozess	523
1. Die integrierte Compliance-Funktion	523
2. Aufbau eines Compliance & Risk Center of Excellence	524
3. Aufbau von „Shared-Service“-Funktionen	524
4. Integrierte Compliance-IT	524
5. Einführung einer transparenten unternehmensweiten Kommunikationsstruktur	524

IV.	Projektbeispiel: Compliance-Rationalisierung in einem Kreditinstitut	525
	1. Ausgangslage	525
	2. Projektergebnisse	525
	3. Projektfazit	526
V.	Resümee zu den Vorteilen des integrierten Ansatzes	526

5. Teil

Finanzdienstleister-Compliance

15. Kapitel

Aufbau einer Compliance-Funktion

A.	Der Compliance-Begriff	531
I.	Wer muss eine Compliance-Funktion vorhalten?	531
II.	Abgrenzung zum Compliance-Begriff des KWG und der MaRisk	533
B.	Einrichtung der Compliance-Funktion	534
I.	Verpflichtung des Wertpapierdienstleistungsunternehmens zur Einrichtung einer Compliance-Funktion	534
	1. Grundsatz	534
	2. Ausnahmen	535
II.	Der Compliance-Beauftragte	535
	1. Der Compliance-Beauftragte als zentrale Person der Compliance- Funktion	535
	2. Sachkunde und Zuverlässigkeit des Compliance-Beauftragten	535
	a) Sachkunde	536
	b) Zuverlässigkeit	538
	3. Bestellung des Compliance-Beauftragten	538
	a) Beschluss der Geschäftsleitung	538
	b) Inhalt des Bestellungsbeschlusses	538
	4. Anzeige gegenüber der BaFin	540
	a) Erstanzeige	540
	b) Änderungsanzeige	540
	c) Wechsel des Compliance-Beauftragten	540
	d) Anzeigeverfahren	540
	5. Arbeitsrechtliche Aspekte	541
	a) Besonderer Kündigungsschutz	541
	b) Vergütung	541
	c) Befugnisse	542
	6. Stellvertretung	543
	7. Compliance-Mitarbeiter	543
III.	Stellung des Compliance-Beauftragten im Unternehmen	544
	1. Verhältnis zur Geschäftsleitung	544
	2. Verhältnis zu den Mitarbeitern	545

3. Verhältnis zu anderen Abteilungen	545
a) Rechtsabteilung	545
b) Geldwäscheprävention	547
c) Risikocontrolling	548
d) Datenschutz	548
e) Interne Revision	549
f) Operative Bereiche	549
IV. Auslagerung der Compliance-Funktion	549
C. Ausstattung der Compliance-Funktion	551
I. Mittel	551
1. Grundsatz	551
2. Personelle Ausstattung	551
3. Sachliche Ausstattung	552
4. Budget	552
II. Informationszugang	552
1. Grundsatz	552
2. Aktive Informationsverschaffung	553
a) Auskunfts-, Einsichts- und Zugangsrecht	553
b) Berichte	553
c) Sitzungen der Geschäftsleitung und des Aufsichtsorgans	553
3. Passive Informationsverschaffung	554
III. Kompetenzen	555
1. Grundsatz	555
2. Ausnahmen	555
D. Aufgaben der Compliance-Abteilung	555
I. Vermeidung von Interessenkonflikten	555
1. Grundsatz	555
2. Bestandsaufnahme	556
a) Interessenkonflikte	556
b) Maßnahmen	557
3. Implementierung von Sicherungsmaßnahmen	559
4. Die „Conflict of Interest Policy“	559
a) Inhalt	559
b) Veröffentlichung	560
c) Regelmäßige Kontrolle und Aktualisierung	561
II. Die Risikoanalyse	561
III. Überwachungshandlungen und Überwachungsplan	564
1. Überwachungshandlungen	564
a) Ermittlung der notwendigen Überwachungshandlungen	564
b) Klassische Überwachungsbereiche	564
c) Feststellung von Defiziten bei der Durchführung von Überwachungshandlungen	565
2. Überwachungsplan	565

IV.	Überwachung von persönlichen Geschäften der relevanten Personen	566
1.	Grundsatz	566
2.	In die Überwachung einzubeziehende Mitarbeiter	567
a)	Der Mitarbeiterbegriff	567
b)	Bestimmung der relevanten Personen	567
3.	Relevante Geschäfte	568
4.	Organisatorische Anforderungen	569
a)	Präventive Maßnahmen	569
b)	Überwachungsmaßnahmen	570
5.	Exkurs: Zusätzliche Anforderungen bei der Erstellung von Finanzanalysen	573
6.	Feststellung von unzulässigen persönlichen Geschäften	574
V.	Einbeziehung des Compliance-Beauftragten	574
1.	Grundsatz	574
2.	Erstellung von Organisations- und Arbeitsanweisungen	575
3.	Bestimmung der Compliance-Relevanz von Mitarbeitern	575
4.	Einrichtung verschiedener Vertraulichkeitsbereiche	576
5.	Neuproduktprozess	576
6.	Festlegung von Vertriebszielen und Bonuszahlungen von Mitarbeitern	577
7.	Festlegung der Grundsätze zur bestmöglichen Auftragsausführung	578
8.	Product-Governance-Prozess	579
VI.	Beratung und Schulung der Mitarbeiter	580
VII.	Berichterstattung des Compliance-Beauftragten	581
1.	Regelmäßige Berichterstattung	581
a)	Inhalt	582
b)	Adressaten	583
2.	Ad-hoc-Berichterstattung	583
VIII.	Kommunikation mit Aufsichtsbehörden und Handelsüberwachungsstellen	584
E.	Kontinuität und Regelmäßigkeit der Wertpapierdienstleistungen	585
F.	Ausgestaltung, Umsetzung und Überwachung von Vertriebsvorgaben	585
G.	Beschwerdemanagement	586
I.	Grundsatz	586
II.	Beschwerdebegriff	586
III.	Implementierung des Beschwerdeverfahrens im Unternehmen	587
1.	Beschwerdemanagementfunktion	587
2.	Grundsätze für das Beschwerdemanagement	588
3.	Anweisung an Mitarbeiter	589
4.	Bearbeitungsverfahren	589
5.	Übermittlung	590
IV.	Dokumentation	590
V.	Die Stellung von Compliance im Beschwerdeverfahren	590

16. Kapitel

Organisation des Meldewesens nach Art. 26 MiFIR

A. Einleitung	593
B. Meldepflicht gem. Art. 26 MiFIR	594
I. Rechtlicher Überblick	594
II. Meldepflichtige Institute	595
III. Meldepflichtige Finanzinstrumente	596
IV. Meldepflichtige Geschäfte	597
1. Geschäft	597
2. Ausführung eines Geschäfts	598
a) außerbörsliches Kundengeschäft – Erfüllung aus dem Eigenbestand	598
b) außerbörsliches Kundengeschäft – Erfüllung durch vorherige Eindeckung	599
3. Annahme und Übermittlung von Aufträgen	599
V. Übermittlungsverfahren	600
VI. Inhalt des Meldesatzes	600
1. Identifizierung von Finanzinstrumenten	600
2. Identifizierung Geschäftsbeteiligter	601
3. Neue Meldeinhalte	602
C. Meldepflicht gem. Art. 9 EMIR	603

17. Kapitel

Wertpapierdienstleistungen: Kundenberatung

A. Einleitung: Anlageberatung von Kunden im Spannungsfeld	606
I. Die erste Seite des Spannungsfelds: Die Erfüllung der rechtlichen Anforderungen	606
1. Aufsichtsrechtliche Aspekte	607
2. Zivilrechtliche Aspekte	609
3. Auswirkungen auf die Praxis	609
II. Die zweite Seite des Spannungsfelds: Das geschäftliche Interesse	609
III. Das richtige Maß in der Praxis zwischen den beiden Seiten des Spannungsfelds	610
B. Aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Anlageberatung	610
I. Die rechtlichen Grundlagen des Aufsichtsrechts	611
1. Europäisches Recht	611
2. Wertpapierhandelsgesetz	612
3. Nationale Verordnungen	613
a) WpDVerOV	613
b) WpHG-Mitarbeiteranzeigeverordnung	613
c) WpDPV	613
4. MaComp und Anlageberatung	614

5. Weitere Rundschreiben der BaFin	615
6. Dokumente der Europäischen Aufsichtsbehörden	615
7. Hinweis für die Praxis	616
II. Abgrenzung der Anlageberatung im aufsichtsrechtlichen Sinne	616
1. Gesetzliche Definition der Anlageberatung	617
a) Rechtslage bis zum 2.1.2018	617
b) Rechtslage seit dem 3.1.2018	619
2. Abgrenzung der Anlageberatung zu anderen Geschäften	620
a) Abgrenzung zum beratungsfreien Geschäft	621
b) Abgrenzung zum Execution-Only-Geschäft	622
3. Sonderthema: „Die gefühlte Beratung“ des Anlegers	624
4. Sonderthema: Disclaimer	625
5. Besonderheit: Der Discount-Broker	625
6. Robo-Advisory	626
7. Hinweis für die Praxis	627
III. Aufsichtsrechtlicher Anwendungsbereich der Anlageberatung	627
1. Die Kundenklassifizierung	627
a) Privatkunden	627
b) Professionelle Kunden	628
c) Geeignete Gegenparteien	629
d) Die Umklassifizierung mit der Folge eines geänderten Schutzniveaus	629
e) Hinweis für die Praxis	630
2. Sachlicher Anwendungsbereich: Die Finanzinstrumente	631
a) Wertpapiere	631
b) Geldmarktinstrumente	632
c) Derivate bzw. derivative Geschäfte	632
d) Rechte auf Zeichnung von Wertpapieren	633
e) Vermögensanlagen	633
f) Emissionszertifikate	635
g) Hinweis für die Praxis	635
3. Zusammenfassung	635
IV. Aufsichtsrechtliche Pflichten im Rahmen der Anlageberatung	636
1. Allgemeine Informationspflichten gegenüber dem Kunden als Anleger	636
a) Umfang der allgemeinen Information	636
b) Zeitpunkt der allgemeinen Information	640
c) Form der allgemeinen Information	641
d) Adressat der Information auf Seiten des Kunden	643
e) Hinweis für die Praxis	643
2. Einholung von Informationen vom Kunden	643
a) Privatkunden	644
b) Professionelle Kunden	652
c) Besondere Situationen in der Praxis: Was tun?	654
3. Die Geeignetheitsprüfung	657
a) Die Geeignetheitsprüfung bei Privatkunden	657
b) Die Geeignetheitsprüfung bei professionellen Kunden	662

4. Die Dokumentation der Anlageberatung	662
a) Dokumentation der Beratung von Privatkunden	662
b) Dokumentation der Beratung professioneller Kunden	674
5. Sonderthema: Die telefonische Beratung von Privatkunden	674
a) Rechtslage bis zum 2.1.2018	675
b) Rechtslage seit dem 3.1.2018	675
6. Weitere Aspekte der Aufzeichnungspflichten	676
7. Sonderthema: Zuwendungen	677
a) Begriff der Zuwendung	677
b) Qualitätsverbesserung der Anlageberatung durch Zuwendungen	677
c) Aufzeichnungspflichten bei Zuwendungen	680
8. Sonderthema: Interessenten und potentielle Kunden	681
a) Rechtslage bis zum 2.1.2018	681
b) Rechtslage seit dem 3.1.2018	683
9. Sonderthema: Werbung, Materialien und „selbstgemachte“ Informationen	684
a) Rechtslage bis zum 2.1.2018	684
b) Rechtslage seit dem 3.1.2018	690
10. Die Mitarbeiteranzeigeverordnung	692
a) Rechtslage bis zum 2.1.2018	692
b) Rechtslage seit dem 3.1.2018	698
11. Aufzeichnungspflichten	705
a) Rechtslage bis 2.1.2018	705
b) Rechtslage seit 3.1.2018	705
12. Ordnungswidrigkeiten und Strafbarkeiten	709
V. Die Honorar-Anlageberatung	709
C. Zivilrechtliche Anforderungen an die Anlageberatung	711
I. Anspruchsgrundlagen	711
II. Verhältnis des Aufsichtsrechts zum Zivilrecht	712
D. Ausblick	713
E. Tabellarische Zusammenfassung der Kundenberatung	714

18. Kapitel

Wertpapierdienstleistungen: Auftragsausführung

A. Begriff der Auftragsausführung	719
B. Rechtliche Ausgestaltung der Auftragsausführung	721
C. Kundenkategorie als Basis des Pflichtenprogramms	722
D. Die Pflichten bei der Auftragsausführung im Einzelnen	723
I. Informationspflichten	724
II. Einholung von Kundenangaben und Angemessenheitsprüfung	724
1. Privatkunden	724
2. Professionelle Kunden und geeignete Gegenparteien	726
3. Besonderheiten beim Execution-Only-Geschäft	726

III.	Bearbeitung von Kundenaufträgen	726
IV.	Bestmögliche Ausführung	730
	1. Allgemeines	730
	2. Vorrang der Kundenweisung	733
	3. Anforderungen an die Ausführungsgrundsätze („Execution Policy“)	734
	4. Einwilligungs-/Zustimmungserfordernisse	737
	5. Bewertungsverfahren und Überprüfung der Ausführungsgrundsätze	738
	6. (Erweiterte) Informationspflichten	739
E.	Aufgaben von Compliance und Fragen in der Praxis	739
F.	Rechtsfolgen bei Verstößen	742
I.	Öffentlich-rechtliche Sanktionen	742
II.	Zivilrechtliche Schadensersatzansprüche	742

19. Kapitel

Research: Erstellung und Weitergabe von Finanzanalysen und Anlageempfehlungen

A.	Einleitung	744
B.	Rechtliche Grundlagen	745
I.	Entwicklung des Finanzanalysebegriffs	745
II.	Konkretisierende Vorschriften	747
III.	Anwendungsbereich	748
	1. Adressaten	748
	2. Privilegierung von Journalisten gemäß Art. 20 Abs. 3 UAbs. 4, 21 MAR, § 34b WpHG a.F.	749
	3. Grenzüberschreitende und ausländische Finanzanalysen	750
C.	Begriff der Anlageempfehlung	750
I.	Anlage(strategie)empfehlung im engeren Sinne	751
	1. Finanzinstrumente	752
	2. Anlageempfehlung	752
	3. Empfehlung einer Anlagestrategie	753
	4. Einem unbestimmten Personenkreis zugänglich machen	754
II.	Anlageempfehlung im weiteren Sinne	755
III.	Abgrenzung zu anderen Informationen	756
	1. Marketingmitteilungen	756
	a) Anlageempfehlung als Marketingmitteilung	756
	b) Reines Marketingmaterial	757
	2. Anlageberatung als persönliche Empfehlung	758
	3. Interne und andere Informationen	759
	a) Reine Branchenberichte	759
	b) Interne Informationen	759
	c) Weitere Regelbeispiele nach bisheriger Aufsichtspraxis der BaFin	760

D. Erstellung und Darstellung von Anlageempfehlungen	760
I. Begriffsbestimmung	760
1. Erstellen der Anlageempfehlung	760
a) Ersteller als natürliche Person	760
b) Verantwortliches Unternehmen	761
2. Darstellung von Anlageempfehlungen	761
II. Qualifikation und Identität des Erstellers	762
1. Qualifikation des Erstellers	762
2. Identität des Erstellers	762
III. Sachgerechte Erstellung und Darstellung	762
1. Objektivität der Darstellung	763
2. Angaben über Tatsachen, Werturteile und Quellen	763
3. Zusätzliche Bedingungen für Profis	763
4. Bewertung aufgrund öffentlich bekannter Umstände	764
a) Insiderinformation	764
b) Geschäfts- oder Bankgeheimnisse	764
5. Nachweisbarkeit	765
IV. Offenlegung möglicher Interessenkonflikte	765
1. Gefährdung der Unvoreingenommenheit	765
2. Umfang der Offenlegung	766
3. Zusätzliche Bedingungen für Profis	766
4. Probleme bei der Offenlegung von Interessenkonflikten	767
E. Verbreitung und Weitergabe von Anlageempfehlungen	769
I. Verbreitung und Weitergabe selbst erstellter Anlageempfehlungen	769
1. Öffentlich verbreiten	769
2. Weitergabe	770
II. Weitergabe von im Wesentlichen unveränderten Anlageempfehlungen Dritter	770
1. Generelle Informationspflichten	770
2. Zusätzliche Informationspflichten für Institute bzw. für diese tätige Personen	770
III. Weitergabe wesentlich veränderter Anlageempfehlungen Dritter	771
IV. Weitergabe von Zusammenfassungen oder Auszügen aus Anlageempfehlungen	771
F. Organisationspflichten der Unternehmen	772
I. Unterscheidung nach Art der Anlageempfehlung	772
II. Anlageempfehlung im engeren Sinne	773
1. Interessenkonfliktmanagement	773
2. Aufbauorganisation	774
a) Kontroll- und Hierarchiestrukturen	774
b) Vertraulichkeitsbereiche	774
3. Interessenkonfliktmanagement in der Person des Erstellers	775

III.	Anlageempfehlungen im weiteren Sinne: Weitere Organisationspflichten für Wertpapierdienstleister	775
1.	Aufbauorganisation	775
a)	Kontroll- und Hierarchiestruktur	775
b)	Vertraulichkeitsbereiche und Chinese Walls	777
c)	Vertraulichkeitsbereich-überschreitender Informationsfluss	777
d)	Überwachung des Informationsflusses	778
2.	Besondere Anforderungen zur Ablauforganisation und Kommunikationsregeln	779
a)	Informationsaustausch mit Analysten	779
b)	Vergütung der Ersteller von Anlageempfehlungen	780
c)	Unsachgemäße Einflussnahmen	780
d)	Beteiligung an anderen Wertpapier(neben)dienstleistungen	781
e)	Überwachungspflichten	782
3.	Weitere Organisationspflichten	782
a)	Annahme von Zuwendungen	782
b)	Günstige Anlageempfehlung für den Emittenten	782
c)	Entwürfe von Finanzanalysen	783
4.	Überwachung der Mitarbeitergeschäfte, Art. 37 Abs. 2 und 3 MiFID II-DV	783
a)	Allgemeines Verbot des Art. 37 Abs. 2 a) MiFID II-DV	783
b)	Weitere Maßnahmen zur Sicherstellung, Pre-Clearing	784
c)	Geschäft entgegen der Empfehlung, Art. 37 Abs. 2 b) MiFID II-DV	784
d)	Überwachungspflichten bei Weitergabe, Art. 37 Abs. 3 MiFID II-DV	785
G.	Besondere Anforderungen an die Compliance-Funktion	785
I.	Beratung der Analysten und Geschäftsbereiche	785
1.	Einordnung von Anlageempfehlungen, Werbemitteilungen und sonstigen Marketing Materialien	786
2.	Wahrung der Unabhängigkeit der Ersteller von Anlageempfehlungen	786
a)	Aufbauorganisatorische Trennung	786
b)	Vergütung der Ersteller von Anlageempfehlungen	787
c)	Eigenverantwortlichkeit der Ersteller von Anlageempfehlungen	787
II.	Überwachung des Compliance-relevanten Informationsflusses	788
1.	Definition der Vertraulichkeitsbereiche	788
2.	Prüfung der Chinese Walls	788
3.	Wall Crossing Verfahren	789
4.	Chaperoning durch Compliance	789
III.	Research Policy	790
IV.	Kontrollhandlungen durch Compliance	791
1.	Vorortprüfungen im Sinne der MaComp	791
2.	Weitere Second Level Kontrollen	792
a)	Überprüfung der Pflichtangaben und Abgleich mit der Datenbank der Interessenkonflikte	792

b) Zulässigkeit von Verweisungen	792
c) Zutrittsbeschränkungen	792
3. Laufende Kontrolltätigkeiten	792
V. Interessenkonfliktmanagement	793
VI. Mitarbeitergeschäfte der Finanzanalysten und beteiligten Personen ...	794
VII. Schulungsmaßnahmen	794
VIII. Risikoanalyse	795
H. Sonstiges	797
I. Anzeigepflicht gemäß § 86 WpHG	797
II. Rechtsfolgen bei Verstößen	798
1. Zivilrechtliche Haftung	798
a) Vertragliche Ansprüche	798
b) Deliktische Ansprüche gemäß § 823 Abs. 2 BGB	798
2. Reputationsrisiken	799
3. Ordnungswidrigkeiten und Bußgeldtatbestände	799
4. Strafrechtliche Folgen	800
a) Scalping	800
b) Marktmanipulation	801
c) Betrug	802
III. Befugnisse der Aufsicht	802
1. Überwachung der Verhaltensregeln	802
2. Jährliche Prüfung	803
I. Fazit	803

6. Teil

Verhinderung von Straftaten gegenüber Kunden

20. Kapitel

Allgemeine straf- und ordnungswidrigkeitenrechtliche Grundsätze

A. Die Rolle des Straf- und Ordnungswidrigkeitenrechts in der Kapitalmarktregulierung und der Kapitalmarkt Compliance	810
I. Vermeidung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten als Kern der Kapitalmarkt Compliance	810
II. Ziele und Instrumente kapitalmarktstrafrechtlicher Compliance	813
III. Kosten kapitalmarktstrafrechtlicher Compliance	819
IV. Kapitalmarktstrafrechtliche Compliance im öffentlichen Unternehmen	821
V. Europäische Dimension des Kapitalmarktstrafrechts	821
B. Grundlagen der Strafbarkeit	825
I. Täterschaft und der Teilnahme	825

1. Allgemeines	825
2. „Überwälzung“ von Pflichten des Unternehmens auf Führungspersonen	826
3. Exkurs: Täterschaftliche Begehung des Scalping	827
II. Verantwortlichkeit von Führungspersonen für schädigendes Verhalten von Unternehmensmitarbeitern	828
1. Aktive Aufrechterhaltung einer fehlerhaften Unternehmensorganisation	828
2. Unterlassen	829
a) Allgemeines	829
b) Strafbarkeit durch Unterlassen der Einführung eines Compliance-Systems	830
c) Pflicht zum Einschreiten gegen schädigendes Verhalten von Unternehmensmitarbeitern	831
d) Zur strafrechtlichen Unterlassungshaftung des Compliance Officers	833
e) Zur Unterlassungshaftung des Aufsichtsrates	835
f) Grenzen der Unterlassungshaftung und Möglichkeiten der Compliance	837
3. Strafrechtliche Verantwortung bei Entscheidungen mehrköpfiger Geschäftsleitungsgremien	837
4. Aufsichtspflichtverletzung, § 130 OWiG	838
III. Vorsatz, Leichtfertigkeit und Fahrlässigkeit	840
1. Vorsatz	840
2. Fahrlässigkeit und Leichtfertigkeit	841
IV. Verbotsirrtum	842
C. Exkurs: Das Strafverfahren	844
I. Durchsuchung und Beschlagnahme	845
II. Weitere Maßnahmen im Ermittlungsverfahren	848
III. Bank- und Berufsgeheimnisse	848
IV. Die Rolle der BaFin im Strafverfahren	849
1. Beteiligung der BaFin in Strafverfahren	850
2. Informierung der BaFin über Strafverfahren gegen Leitungspersonen	851
3. Erhebung strafrechtlich relevanter Informationen im Aufsichtsverfahren	852
4. Hinweisgebersystem der BaFin	853
5. Bußgeldleitlinien der BaFin	854
D. Sanktionierung fehlerhafter Compliance	855
I. Folgen fehlerhafter Compliance für Einzelpersonen	855
1. Geld- und Freiheitsstrafen	855
2. „Naming and Shaming“	856
3. Berufsverbote und personenbezogene aufsichtsrechtliche Maßnahmen	856

II.	Folgen fehlerhafter Compliance für Unternehmen	857
	1. Verbandsgeldbuße (§ 30 OWiG)	857
	a) Voraussetzungen der Verhängung einer Verbandsgeldbuße	858
	b) Erweiterung der Verbandsgeldbuße nach KWG	861
	c) Verbandsgeldbuße und Doppelbestrafungsverbot	862
	2. Einziehung	863
III.	Aufsichtsrechtliche Folgen	864
IV.	Zivilrechtliche Folgen	865
V.	Unternehmensinterne Konsequenzen	866

21. Kapitel

Compliance-Maßnahmen zur Vermeidung von Betrug, Kapitalanlagebetrug und Kreditbetrug, §§ 263, 264a, 265b StGB

A.	Einführung	868
	I. Einleitung	868
II.	Praktische Bedeutung des Betruges und Entwicklung auf nationaler und internationaler Ebene	869
B.	Materielles Recht	870
	I. Betrug, § 263 StGB	870
	1. Rechtsgut	870
	2. Grundtatbestand	871
	a) Täuschung	871
	b) Irrtumserregung	875
	c) Vermögensverfügung	875
	d) Schaden	876
	e) Subjektiver Tatbestand	878
	3. Verjährung	881
	4. Relevante Regelbeispiele und Qualifikationen	881
	5. Ausgewählte Einzelbeispiele	883
	a) Churning (Provisionsschneiderei)	883
	b) Front Running	884
	c) Scalping	886
	d) Spekulationsgeschäfte	887
	e) Warentermingeschäfte	887
	f) Verdeckte „Kick-backs“ in der Anlageberatung	889
	g) Falschmeldungen	891
II.	Kapitalanlagebetrug, § 264a StGB	891
	1. Bezugsobjekte	892
	2. Vertrieb von Anlagewerten oder Angebot zu Kapitalerhöhungen ..	893
	3. Werbeträger	894
	4. Subjektiver Tatbestand	894
	5. Verjährung	894

III.	Kreditbetrug, § 265b StGB	895
	1. Allgemeines	896
	2. Rechtsgut und allgemeine Anwendungsvoraussetzungen	897
	3. Tatbestandliches Verhalten	898
	4. Subjektiver Tatbestand	899
	5. Tätige Reue	899
	6. Verjährung	899
IV.	Konkurrenzen	899
	C. Gefahrenpotentiale und Compliance	900
	I. Gefahrenpotentiale	900
	1. Anfällige Geschäftsbereiche	900
	2. Betrug durch eigene Mitarbeiter	900
	II. Abwehrmaßnahmen	901
	1. Aufsichtspflichten, auch im Hinblick auf § 130 OWiG	901
	2. Begrenzte Wirkung regulatorischer Bestimmungen	903
	3. Mindestanforderungen an das Risikomanagement	903
	4. Weitere personelle und organisatorische Maßnahmen	904
III.	Folgen von Betrugsstraftaten	905
	1. Wirtschaftliche Folgen	905
	a) Gewinnabschöpfung über §§ 30, 17 Abs. 4 OWiG	905
	b) Vorläufige Vermögenssicherung	906
	2. Berufsverbot, §§ 61 Nr. 6, 70 StGB	907
	3. Inhabilität, § 6 Abs. 2 S. 2 Nr. 3e GmbHG	908
	4. Gewerbeuntersagung wegen Unzuverlässigkeit, § 35 GewO	909
	5. Aufsichtsrechtliche Folgen	910
	6. Weitere negative Folgen	910

22. Kapitel

Untreue

A.	Einleitung	911
	I. Verfolgungstätigkeit und Presseberichterstattung	911
	II. Fallgestaltungen	912
III.	Subjektive Fehleinschätzungen	912
IV.	Aufklärung durch Compliance	913
	B. Unrechtstatbestand	913
	I. Untreuerisiken	913
	II. Die Voraussetzungen strafbarer Untreue	914
	1. Tatvariante 1: Missbrauchsuntreue	915
	2. Tatvariante 2: Treubruchsuntreue	916
	3. Verletzung einer Vermögensbetreuungspflicht	917
	4. Handeln durch (pflichtwidriges) Unterlassen	917

5. Vermögensnachteil	918
6. Ursächlichkeit	921
7. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	921
8. Keine Zustimmung des Vermögensträgers	922
9. Vorsatz	923
C. Risikofelder in der Praxis	925
I. Risikogeschäfte im Allgemeinen	925
II. Kreditvergabe	926
1. Allgemeines	926
2. Insbesondere: Großkredite gem. §§ 13 ff. KWG	928
3. Insbesondere: Sanierungskredite	930
III. Korruptive Geschäfte	930
IV. Riskante Anlagegeschäfte/zur Bedeutung von Ratings	931
V. Verwaltung von Kundendepots/Wertpapiergeschäfte im Kundenauftrag	932
VI. Strafrechtliche Verantwortlichkeit bei Gremienentscheidungen/ Hierarchien	933
D. Verfahrensgesichtspunkte	934

23. Kapitel

Compliance zur Vermeidung von strafbarem Verleiten zu Börsenspekulationsgeschäften, §§ 26, 49 BörsG

A. Grundsätzliche Bedeutung für Compliance	936
I. Überblick über das Delikt und seine Bedeutung	936
II. Überblick über die Darstellung	937
B. Unternehmensbezüge: Täterschaft, Teilnahme, unternehmensbezogene Haftung	938
I. Tätereigenschaft	938
II. Verantwortlichkeit der Geschäftsleitung	938
III. Rechtsfolgen für Unternehmen	940
1. Unternehmensgeldbuße	940
2. Zivilrechtliche Haftung und Schutzgesetzzeigenschaft	940
C. Schutzzweck im Regelungskontext	940
I. Gesetzlicher Kontext: BörsG statt WpHG	940
II. Deliktsstruktur und Rechtsgut	941
D. Merkmale des objektiven Tatbestands	943
I. Tathandlung: Verleiten unter Ausnutzen der Unerfahrenheit	943
1. Überblick	943
2. Allgemeines zur Unerfahrenheit	943
3. Unerfahrenheit im Kontext der Tathandlung	950

4. Funktion des Ausnutzens und inhaltliche Anforderungen	950
5. Konsequenzen für den Begriff der Unerfahrenheit	951
6. Funktion des Verleitens und inhaltliche Anforderungen	952
II. Anknüpfungspunkt für Compliance: Die Aufklärung	954
1. Wirkung	954
2. Anforderungen an eine wirksame Aufklärung	955
a) Allgemeine Konsequenzen aus den Ergebnissen zur Tathandlung	955
b) Bedeutung der Informations- und Erkundigungspflichten nach §§ 63 f. WpHG und der Delegierten Verordnung (EU) 565/2017	956
c) Schlussfolgerungen für eine wirksame Aufklärung	960
d) Nachweis	961
e) Verzicht auf Aufklärung	962
III. Bezug: Börsenspekulationsgeschäfte	962
1. Begriff des Börsenspekulationsgeschäfts	962
2. Börsenbezug des Spekulationsgeschäfts	967
IV. Geschäftsabschluss und unmittelbare Beteiligung daran	967
V. Mittelbare Beteiligung am Geschäftsabschluss	968
E. Merkmale des subjektiven Tatbestands	968
I. Vorsatz	968
II. Gewerbsmäßigkeit	970

7. Teil

Vermeidung von Pflichtverstößen im Aufsichtsbereich

24. Kapitel

Steuerliche Verfehlungen

A. Steuerstraftaten und Steuerordnungswidrigkeiten	976
I. Anwendbare Vorschriften	976
II. Das Ermittlungsverfahren in Steuerstrafsachen	977
1. Zuständigkeiten	977
2. Typische Ermittlungshandlungen	977
a) Durchsuchungen	978
b) Vernehmungen	978
c) Auskunftersuchen	978
d) Information des Kunden	979
III. Steuerhinterziehung	980
1. Objektiver Tatbestand	980
a) Aktives Tun	980
b) Unterlassen	982
c) Kenntnis der Finanzbehörde	982
d) Taterfolg	982

2. Subjektiver Tatbestand	984
3. Besonders schwere Fälle	984
IV. Leichtfertige Steuerverkürzung	986
B. Teilnahme an Steuerstraftaten	986
I. Beihilfe	986
1. Objektive Voraussetzungen	986
2. Subjektive Voraussetzungen	987
a) Grundsatz	987
b) Die Rechtsprechung	987
c) Exemplarische Konstellationen	988
3. Anstiftung	992
II. Steuerliche Haftung	992
C. Korrektur steuerlicher Verfehlungen	993
I. Selbstanzeige	993
1. Nacherklärung	993
a) Inhalt	993
b) Selbstanzeige auf Schätzbasis	993
c) Persönlicher Schutzbereich	994
2. Kein Sperrgrund	994
3. Fristgerechte Nachzahlung	995
II. Steuerliche Berichtigungserklärung	996
D. Mögliche Maßnahmen zur Vermeidung von Risiken	997

25. Kapitel Geldwäsche

A. Einführung	999
B. Darstellung der Geldwäsche	1000
I. Einführung	1000
II. Phasen der Geldwäsche	1001
1. Platzierung	1001
2. Verschleierung	1002
3. Integration	1002
III. Beispielfälle für Verschleierungstechniken	1003
C. Geldwäschevorschriften	1004
I. Entwicklung der Geldwäschegesetzgebung	1004
II. § 261 StGB	1005
1. Allgemeines	1005
2. Objektiver Tatbestand	1006
a) Taugliches Tatobjekt	1006
b) Aus Katalogtat stammend	1006
c) Tathandlungen	1010

3. Subjektiver Tatbestand	1012
a) Vorsatz	1013
b) Leichtfertigkeit	1013
4. Strafaufhebungs- und Strafausschließungsgründe	1016
a) § 261 Abs. 9 StGB	1016
b) Strafflosigkeit wegen Vortatbeteiligung	1017
5. Einziehung	1017
III. GwG	1017
1. Verpflichtete	1018
a) Kreditinstitute	1018
b) Finanzdienstleistungsinstitute	1018
c) Institute nach Zahlungsdiensteaufsichtsgesetz	1019
d) Agenten und E-Geld-Agenten	1020
e) Vertrieb oder Rücktausch von E-Geld	1021
f) Finanzunternehmen	1022
g) Versicherungsunternehmen	1022
h) Versicherungsvermittler	1023
i) Kapitalverwaltungsgesellschaften	1023
j) Weitere Verpflichtete	1024
2. Sorgfaltspflichten	1024
a) Allgemeine Sorgfaltspflichten	1024
b) Vereinfachte Sorgfaltspflichten	1030
c) Verstärkte Sorgfaltspflichten	1031
d) Mitwirkungspflicht des Vertragspartners	1035
e) Weiterführende Hinweise zu den Sorgfaltspflichten	1035
3. Ausführung durch Dritte	1035
4. Risikomanagement und interne Sicherungsmaßnahmen	1036
a) Risikomanagement	1036
b) Interne Sicherungsmaßnahmen	1037
5. Meldung von Verdachtsfällen	1042
a) Meldepflicht	1043
b) Form und Zeitpunkt der Meldung	1044
6. Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten	1044
7. Transparenzregister	1044
8. Bußgeldvorschriften	1045
9. Internationale Normen zur Geldwäschebekämpfung	1046
D. AML-Compliance	1046

26. Kapitel **Korruption**

A. Materielles Recht	1049
I. Einleitung	1049
II. Amtsträgerkorruption, §§ 331 ff. StGB	1049
1. Allgemeines	1049

2. Vorteilsannahme und Vorteilsgewährung, § 331 und § 333 StGB	1050
a) Amtsträger, Europäischer Amtsträger oder für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichteter	1050
b) Vorteil	1057
c) Sog. Unrechtsvereinbarung	1058
d) Sozialadäquanz	1060
e) Tathandlung	1061
f) Subjektiver Tatbestand	1062
g) Genehmigung gem. § 331 Abs. 3 und § 333 Abs. 3 StGB	1063
3. Bestechlichkeit und Bestechung, § 332 und § 334 StGB	1063
a) Pflichtwidrige Diensthandlung	1063
b) Sich-Bereit-Zeigen zu bzw. bestimmen zu künftigen Diensthandlungen, § 332 Abs. 3 und § 334 Abs. 3 StGB	1064
4. Besonders schwerer Fall der Bestechung und Bestechlichkeit, § 335 StGB	1065
5. Auslandsstrafbarkeit	1065
III. Bestechung und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr, § 299 StGB	1066
1. Allgemeines	1066
2. Angestellter oder Beauftragter	1067
3. Unternehmen	1068
4. Vorteil	1069
5. Tathandlung	1069
6. Handeln im geschäftlichen Verkehr	1070
7. Unrechtsvereinbarung	1070
a) Wettbewerbsbezogene Unrechtsvereinbarung	1070
b) Pflichtenbezogene Unrechtsvereinbarung	1073
8. Subjektiver Tatbestand	1076
9. Besonders schwerer Fall der Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr, § 300 StGB	1077
10. Auslandsstrafbarkeit	1077
IV. Ordnungswidriges Gewähren und Annehmen von Zuwendungen, § 120 Abs. 8 Nr. 52 i.V.m. § 70 Abs. 1 S. 1 WpHG	1079
1. Allgemeines	1079
2. Adressaten der Norm	1079
3. Begriff der Zuwendung	1080
4. Zusammenhang zwischen Zuwendung und Wertpapierdienstleistung	1080
5. Eignung zum Interessenkonflikt	1081
6. Tathandlung	1081
7. Ausnahmen von dem Zuwendungsverbot	1081
a) Ausnahme gem. § 70 Abs. 1 S. 1 WpHG	1081
b) Ausnahme gem. § 70 Abs. 7 WpHG	1083
8. Vorsätzlich oder leichtfertig, § 120 Abs. 8 WpHG	1084
9. Rechtsfolge	1084
10. Zusammentreffen von Straftat und Ordnungswidrigkeit, § 21 OWiG	1085

V. Ordnungswidriges Annehmen oder Behalten von Zuwendungen, § 120 Abs. 8 Nr. 45 i.V.m. § 64 Abs. 7 WpHG	1085
B. Korruptionsprävention im Unternehmen	1086
I. Risikoanalyse Korruptionsstraftaten	1087
1. Gefährdete Arbeitsbereiche	1087
a) Buchhaltung	1088
b) Vertrieb, insbesondere Vertriebsmittler	1088
c) Einkauf/Beschaffungs- und Auftragsvergabestellen	1089
d) Beteiligungserwerb/-veräußerung	1089
e) Kontrolltätigkeiten	1089
2. Personenbezogene Warnhinweise	1090
3. Legale Kundenpflege – Korruption?	1091
a) Einladungen und Geschenke	1091
b) Spenden und Sponsoring	1092
c) <i>Facilitation Payments</i> /Beschleunigungszahlungen	1092
d) Interessenkonflikte	1093
e) Einstellungen/HR	1093
II. Maßnahmen zur Minderung festgestellter Risiken	1094
1. Compliance-Organisation	1094
2. Unternehmensführung	1094
3. Verhaltenskodex	1095
a) Amtsträger	1096
b) Umgang mit Zuwendungen	1096
c) Umgang mit Spenden/Sponsoring	1098
d) <i>Facilitation Payments</i>	1098
4. Prozesse/Dokumentation	1099
5. Due Diligence	1100
a) Beteiligungserwerb/-veräußerung	1100
b) Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern	1100
c) Insbesondere: Vertriebsmittler	1101
6. Einstellungen	1102
7. Abgrenzung zu anderen Unternehmensabteilungen	1102
8. Vergütungssysteme	1102
9. Kommunikation	1103
10. Schulungen	1104
11. Kenntniserlangung	1104
12. Kontrollen	1105

27. Kapitel

Compliance zur Vermeidung von Insiderverstößen

A. Einleitung und Systematik	1108
B. Finanzinstrument, Art. 3 Abs. 1 Nr. 1 MAR	1110
C. Insiderinformation, Art. 7 MAR	1112
I. Präzise Information	1112

II.	Über Umstände oder Ereignisse	1113
1.	Äußere Tatsachen	1113
2.	Innere Tatsachen	1113
3.	In der Zukunft liegende Ereignisse	1114
4.	Weitere Umstände	1114
5.	Unwahre Information	1115
6.	Zeitlich gestreckte Vorgänge	1115
III.	Emittentenbezug	1115
IV.	Nicht-öffentlich bekannt	1116
V.	Eignung zur erheblichen Kursbeeinflussung	1118
VI.	Regelbeispiele, Art. 7 Abs. 1 lit d. MAR („frontrunning“)	1120
D. Die einzelnen Verbotstatbestände	.....	1121
I.	Verbot des Tätigens von Insidergeschäften nach Art. 14 lit. a MAR ...	1121
1.	Erwerb oder Veräußerung	1121
2.	Für eigene oder fremde Rechnung oder für einen anderen	1121
3.	Unter Nutzung einer Insiderinformation	1122
a)	Nutzen	1122
b)	Legitime Handlungen gemäß Art. 9 MAR	1123
c)	Gesetzlich normierte Tatbestandsausnahmen in Art. 5 Abs. 1 und 4 MAR	1124
d)	Weitere Einzelfälle	1124
II.	Mitteilungsverbot gem. Art. 14 lit. c MAR	1125
1.	Offenbaren	1125
2.	Unrechtmäßig	1126
III.	Empfehlungsverbot – § 119 Abs. 3 Nr. 3 WpHG i.V.m. Art. 14 lit. b MAR	1129
1.	Empfehlen	1130
2.	Verleiten	1130
E. Täterschaft und Teilnahme	.....	1131
F. Subjektive Voraussetzungen	.....	1131
I.	Vorsatz	1131
II.	Leichtfertigkeit	1132
III.	Irrtümer	1132
G. Unterlassen	.....	1132
H. Versuchsstrafbarkeit, § 119 Abs. 4 WpHG	.....	1132
I. Räumlicher Anwendungsbereich	.....	1133
J. § 119 Abs. 2 WpHG: Strafbarkeit von Insidergeschäften im Zusammenhang mit der Versteigerung von Treibhausgasemissionszertifikaten	.....	1134
K. Rechtsfolgen (Verfall und Einziehung, Berufsverbot, „naming and shaming“)	.....	1134

I.	Strafrahmen	1134
II.	Einziehung	1134
III.	Berufsverbot, börsen- und kreditwesenrechtliche Sanktion	1135
IV.	„Naming and shaming“ gemäß § 125 WpHG	1136
V.	Strafrechtliche Verantwortlichkeit juristischer Personen	1136
L.	Verjährung	1137

28. Kapitel Marktmanipulation

A.	Einleitung und Systematik	1139
B.	Anwendungsbereich der Marktmanipulationsverbote	1143
I.	Finanzinstrumente, Waren, Emissionsberechtigungen und ausländische Zahlungsmittel	1143
C.	Die einzelnen Verbotstatbestände	1143
I.	Art. 12 Abs. 1 lit. a und b MAR – Verbot der handels- und handlungsgestützten Marktmanipulation	1143
1.	Art. 12 Abs. 1 lit a MAR	1143
a)	Verbotsadressat	1144
b)	Tathandlungen	1144
c)	MAR – Verbotsausnahme des Art. 13 MAR	1147
2.	Art. 12 Abs. 1 lit. b MAR	1147
a)	Verbotsadressat	1147
b)	Indikatoren für einen Verstoß gegen Art. 12 Abs. 1 lit. b MAR	1148
II.	Art. 12 Abs. 1 lit. c. MAR – Verbot der informationsgestützten Marktmanipulation	1149
1.	Verbotsadressat	1149
2.	Tathandlungen	1149
a)	Verbreiten von Informationen (Art. 12 Abs. 1 lit. c MAR)	1150
b)	Nicht-Verbreiten trotz Rechtsvorschrift	1154
3.	Tatbestandseinschränkung gem. Art. 21 MAR: Journalistenprivileg	1155
III.	Referenzpreismanipulation Art. 12 Abs. 1 lit. d MAR	1155
IV.	Regelbeispiele in Art. 12 Abs. 2 MAR	1156
V.	Safe harbours in Art. 5 MAR	1156
D.	Taterfolg: Einwirkung auf den Börsen- und Marktpreis	1156
E.	Vorsatz und Leichtfertigkeit	1158
F.	Versuch gemäß § 119 Abs. 4 WpHG i.V.m. §§ 22, 23 Abs. 1 StGB	1159
G.	Qualifikation gemäß § 119 Abs. 5 WpHG	1159
H.	Täterschaft und Teilnahme	1160
I.	Räumlicher Anwendungsbereich	1160

J. Verjährung	1161
K. Rechtsfolgen (Strafrahmen, Verfall und Einziehung, Berufsverbot)	1161
I. Strafrahmen	1161
II. Einziehung	1162
III. Berufsverbot und börsenrechtliche Sanktionen	1162

29. Kapitel

Compliance zur Vermeidung von Straftaten nach dem KWG

I. Einleitung	1164
II. Straftatbestände nach dem KWG	1166
1. § 54 KWG (Geschäftliche Tätigkeit trotz Verbotes oder ohne Erlaubnis)	1166
a) § 54 Abs. 1 Nr. 1 KWG (Verbotene Geschäfte)	1167
aa) Verbotsnorm: § 3 Nr. 1 KWG (Werkssparkassen)	1167
bb) Verbotsnorm: § 3 Nr. 2 KWG (Zwecksparkunternehmen)	1169
cc) Verbotsnorm: § 3 Nr. 3 KWG (Missbrauch bargeldlosen Zahlungsverkehrs)	1169
dd) Verbotsnorm: § 3 Abs. 2–4 KWG n.F.	1170
b) § 54 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 1a KWG (Handeln ohne Erlaubnis bzw. ohne Zulassung)	1172
c) Tathandlungen (Betreiben, Erbringen)	1173
d) Subjektiver Tatbestand	1174
2. § 54a KWG n.F. (Verstoß gegen Organisationspflichten)	1174
a) Neuregelung, Deliktsstruktur	1175
b) Tatobjekt und Tathandlungen	1180
c) Herbeiführung der Bestandsgefahr für die Tatobjekte	1180
d) Subjektiver Tatbestand	1182
e) Strafausschließungsgrund § 54a Abs. 3 KWG	1183
3. § 55 KWG (Unterlassene Anzeige von Insolvenzgründen)	1184
a) Tatobjekt und Tathandlung	1184
b) Subjektiver Tatbestand	1185
4. § 55a/§ 55b KWG (Unbefugte Verwertung/Offenbarung von Angaben über Millionenkredite)	1185
a) Regelungsgegenstand	1186
b) Tathandlungen	1186
aa) Verwerten	1186
bb) Offenbaren	1187
c) Subjektiver Tatbestand, Qualifikation, Strafantrag	1187
III. Bedeutung der KWG-Straftaten für das Compliance-Management-System	1187
1. Rolle der Compliance-Funktion	1188
2. Bestimmungen der Risikofelder	1189
3. Sensibilisierung: Regelschaffung und Schulungen	1190
4. Sensorik und Informationsmanagement	1191
IV. Besonderheiten bei Compliance-Untersuchungen mit Blick auf KWG-Delikte	1191

8. Teil
Kapitalmarktordnungswidrigkeiten

30. Kapitel
Kapitalmarktordnungswidrigkeiten

A. Einführung und allgemeine Prinzipien	1195
I. Einführung	1195
1. Begriff der Ordnungswidrigkeit	1195
2. Systematik der Kapitalmarktordnungswidrigkeiten	1196
3. Aufsicht und Verfolgung	1197
II. Allgemeine Prinzipien des Ordnungswidrigkeitenrechts	1197
1. Einheitstäterschaft und Merkmalsüberwälzung gem. § 9 OWiG	1197
2. Vorsatz und Fahrlässigkeit	1199
3. Verbotsirrtum	1199
4. Fragen der Auslegung	1200
5. Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe	1200
III. Die Bedeutung von Ordnungswidrigkeiten im Bereich der Kapitalmarkt-Compliance	1200
IV. Das Bußgeldverfahren	1201
V. Sanktionierung	1202
B. Ordnungswidrigkeiten nach dem WpHG	1204
I. Verstöße gegen das WpHG sowie die MAR	1206
1. Verstöße gegen das Marktmanipulationsverbot	1206
2. Verstöße gegen Insiderverbote	1207
3. Dokumentations-, Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten	1208
a) Pflichten im Zusammenhang mit Insiderlisten	1208
b) Aufzeichnungs- und Aufbewahrungspflichten	1210
4. Melde-, Mitteilungs- und Übermittlungspflichten	1213
a) Vor- und Nachhandelstransparenz für multilaterale/organisierte Handelssysteme	1214
b) Mitteilung von Geschäften	1215
c) Ad hoc-Mitteilungen und weitere Pflichten im Zusammenhang mit Insiderinformationen	1215
d) Directors' Dealings und weitere Pflichten im Zusammenhang mit Eigengeschäften von Führungskräften	1218
e) Stimmrechtsveränderung	1222
f) Mitteilung und Übermittlung der Angaben des Emittenten	1225
g) Hinweisbekanntmachungen	1226
h) Übermittlungspflichten	1228
i) Sonstige Mitteilungs- und Meldepflichten	1231
j) Sonstige Veröffentlichungspflichten	1231

5. Pflichten im Zusammenhang mit der Durchführung von Aufsichtsmaßnahmen der BaFin	1233
a) Mitwirkungspflichten und Zuwiderhandlungen gegen vollziehbare Anordnungen der BaFin	1233
b) Duldungspflichten	1236
c) Vertraulichkeitspflichten	1237
6. Anzeige von Verdachtsfällen und weitere Pflichten in diesem Zusammenhang	1238
7. Finanzanalyse	1240
8. Best practice in Wertpapierdienstleistungsunternehmen	1241
a) Informations-, Mitteilungs- und Aufstellungspflichten gegenüber Kunden	1241
b) Einrichtung von Compliance-Funktion und Beschwerdeverfahren	1246
c) Anti-Korruption	1247
d) Weitere best practice-Vorgaben	1247
9. Sonstiges	1250
a) § 120 Abs. 1 WpHG – Sonstige vorsätzliche Verstöße gegen das WpHG	1250
b) § 120 Abs. 2 WpHG – Sonstige Verstöße gegen das WpHG	1250
c) § 120 Abs. 8 WpHG – Sonstige Verstöße gegen das WpHG	1253
d) § 120 Abs. 12 WpHG – Sonstige Verstöße gegen das WpHG	1259
e) § 120 Abs. 15 WpHG – Sonstige Verstöße gegen die MAR	1260

II. Verstöße gegen andere EU-Verordnungen	1261
1. § 120 Abs. 3 WpHG – Verstöße gegen die VO (EU) Nr. 2017/565	1261
2. § 120 Abs. 4 WpHG – Verstöße gegen die „Rating-VO“	1261
3. § 120 Abs. 5 WpHG – Verstöße gegen die „Versteigerung von Treibhausgasemissionszertifikaten-VO“	1263
a) Insiderverbote	1264
b) Insiderverzeichnis	1265
c) Mitteilung von directors' dealings	1266
d) Verdachtsanzeige	1267
4. § 120 Abs. 6 WpHG – Verstöße gegen die „Leerverkaufs-VO“	1267
5. § 120 Abs. 7 WpHG – Verstöße gegen die OTC-Derivate-VO	1269
6. § 120 Abs. 9 WpHG – Verstöße gegen die VO (EU) Nr. 600/2014 über Märkte für Finanzinstrumente	1271
7. § 120 Abs. 10 WpHG – Verstöße gegen die VO (EU) 2015/2365 ...	1277
8. § 120 Abs. 11 WpHG – Verstöße gegen die VO (EU) 2016/1011 über Indizes als Referenzwerte bei Finanzinstrumenten	1278
9. § 120 Abs. 13 WpHG – Verstöße gegen die „Leerverkaufs-VO“ ...	1283
10. § 120 Abs. 16 WpHG – Verstöße gegen die VO (EU) Nr. 1286/2014 über Anlegerinformationen	1283
11. Bußgeldvorschriften hinsichtlich der erlaubnispflichtigen Anlageverwaltung sowie für Wertpapierdienstleistungsunternehmen und Kreditinstitute, die strukturierte Einlagen verkaufen oder über diese beraten sowie weitere Unternehmen im Sinne des § 3 WpHG	1285

C. Ordnungswidrigkeiten nach dem KWG	1285
I. Zuwiderhandlungen gegen aufsichtsrechtliche Maßnahmen i.S.v. § 36 KWG	1286
II. Erwerb bedeutender Beteiligungen	1287
III. Verstoß gegen Anzeigepflichten (§ 56 Abs. 2 Nr. 1 KWG)	1289
IV. Zuwiderhandlung gegen vollziehbare Anordnungen der BaFin	1290
V. Berichtspflichten	1294
VI. Ausreichung von Krediten	1295
VII. Repräsentanz eines Auslandsinstitutes im Inland	1295
VIII. Sonstiges	1296
1. § 56 Abs. 1a KWG	1296
2. Sonstige Tatbestände in § 56 Abs. 2 KWG	1296
3. § 56 Abs. 4 KWG – Verstöße gegen die Geldtransferverordnung	1298
4. § 56 Abs. 4a KWG – Entgelterhebung	1299
5. § 56 Abs. 4b KWG – Bußgeldvorschriften für ein CRR-Kreditinstitut Handelnde	1300
6. § 56 Abs. 4d KWG – Massenzahlungssysteme	1300
7. § 56 Abs. 4e KWG – Clearing von OTC-Derivatkontrakten	1300
8. § 56 Abs. 4f KWG – Bußgeldvorschriften für Zentralverwahrer ..	1301
9. § 56 Abs. 4g KWG – Verstöße gegen die PRIIPS-Verordnung	1302
10. § 56 Abs. 4h KWG – Verstöße gegen §§ 25e, 32 und 25c KWG ...	1302
11. § 56 Abs. 5 KWG – Verstöße gegen VO (EU) 575/2013	1303
12. § 56 Abs. 5a KWG – Verstöße gegen VO (EU) 751/2015	1304
D. Ordnungswidrigkeiten nach dem WpÜG	1304
E. Ordnungswidrigkeiten nach dem WpPG	1308
I. Publizitätspflichten	1309
II. Anordnungen der BaFin	1310

9. Teil

Umgang mit Verstößen im Compliance-Bereich

31. Kapitel

Umgang mit Verstößen im Compliance Bereich

I. Einführung	1313
II. Compliance-Verstöße	1315
1. Definition	1315
2. Anwendungsbereich	1316
III. Themenkreise nach Aufdeckung von Compliance-Verstößen	1316

1. Aufklärung/Internal Investigations	1316
a) Thematische Eingrenzung/Sachverhaltsermittlung/Feststellen des Verstoßes	1316
b) Beweissicherung	1317
c) Abschlussbericht/Konsequenzen	1318
2. Ad-hoc-Mitteilungspflicht bei Verstößen im Compliance-Bereich	1319
a) Beginn interner Untersuchungen	1319
aa) Vorliegen einer Insiderinformation	1320
bb) Selbstbefreiung von der Ad-hoc-Pflicht	1322
b) Entdeckung von Compliance-Verstößen während der Ermittlung und Veröffentlichung des Ergebnisses der Untersuchung	1323
3. Sonstige Meldepflichten	1324
4. Beteiligung der Strafverfolgungsbehörden	1325
5. Presse und Medien	1326
6. Schadensersatzansprüche	1327
a) Gegen die Gesellschaft	1328
b) Ansprüche der Gesellschaft	1328
aa) Gegenüber Arbeitnehmern	1328
bb) Gegenüber den Geschäftsführungsorganen	1329
cc) Gegenüber dem Aufsichtsrat der AG	1329
7. Besonderheiten bei Auslandsbezug (speziell US-Recht)	1330

32. Kapitel

Interne Untersuchungen in einem börsennotierten Unternehmen

I. Organisatorische Voraussetzungen und Rahmenbedingungen	1332
1. Bedrohungslage des Unternehmens	1333
2. Fraud Management Team	1334
3. „Make or Buy“	1336
4. Stakeholder Management	1337
II. Durchführung interner Untersuchungen	1337
1. Präventive und investigative Untersuchungen	1337
2. Auslöser	1338
3. Zu involvierende Organe und Fachbereiche	1340
4. Informationsbeschaffung und Plausibilisierung	1341
5. Berichterstattung und Folgemaßnahmen	1342
III. Praxisfall	1343
1. Ausgangslage und Einsatz von Reaktionsplänen	1343
2. Organisation der Voruntersuchung, Einbindung anderer Fachbereiche	1345
3. Erste Untersuchungsschritte und Ergebnisse der Voruntersuchung	1345
4. Ausweitung des Untersuchungszeitraums, weitere Untersuchungshandlungen und deren Ergebnisse	1348
5. „Wie konnte es zu diesen dolosen Handlungen kommen?“	1349
6. Zusammenfassung	1349
IV. Fazit	1349

33. Kapitel Ermittlung durch Externe

A. Planung, Organisation, Steuerung, Durchführung der Ermittlung durch Externe	1351
I. Einführung	1351
1. Ausgangssituation	1351
2. Recht und Pflicht zur Durchführung von unternehmensinternen Untersuchungen am Beispiel der Aktiengesellschaft	1352
a) Der Vorstand	1352
b) Der Aufsichtsrat	1357
c) Der Prüfungsausschuss	1362
d) Die Aktionäre	1362
3. Exkurs: Abweichungen bei der GmbH und der GmbH & Co. KG	1364
a) GmbH	1364
b) GmbH & Co. KG	1366
4. Exkurs: Untersuchungen im Konzern	1368
5. Untersuchungsführer, Inhalt und Umfang der Untersuchungen	1371
a) Untersuchungsführer	1371
b) Inhalt und Umfang der Untersuchungen	1372
6. Pflicht zur Durchführung von unternehmensinternen Ermittlungen als Teil der Aufsichtspflicht nach § 130 OWiG	1374
II. Organisation und Planung der Untersuchung	1375
1. Aufbauorganisation	1375
a) Ausgangsüberlegungen	1375
b) Funktionsträger der Aufbauorganisation	1383
2. Ablauforganisation und Planung der Untersuchung	1392
a) Gegenstand der Ablauforganisation	1392
b) Aufgabenplanung	1393
c) Terminplanung/-koordination	1393
d) Kommunikationslinien und -konventionen	1394
e) Ressourcen- und Kapazitätsplanung	1394
f) Kostenplanung/Budgetierung	1395
3. Einbettung der internen Ermittlungen in die Unternehmensorganisation	1396
III. Steuerung der Untersuchung	1397
1. Sinn und Zweck	1397
2. Aktivitäten- und Terminüberwachung	1397
3. Kapazitäts- und Kostencontrolling	1399
IV. Reporting	1399
1. Grundlegendes	1399
a) Notwendigkeit eines Informations- und Kommunikationssystems	1399
b) Interne und externe Information	1401
c) Informationsgrundsätze	1402
d) Gestaltung des Informations- und Datenaustauschs	1403

2. Berichterstattung an das Untersuchungsteam	1406
a) Transparenz als zentrale Forderung	1406
b) Fortschrittsberichte für Mikromanagement	1406
c) Protokolle, Aufgaben- und Beschlusslisten, Risikoregister	1407
3. Berichterstattung an Auftraggeber	1408
a) Zwischenberichte und Abschlussbericht	1408
b) Sonderberichte	1410
c) Verknüpfung zur externen Berichterstattung	1410
d) Aufbewahrungspflichten	1411

B. Rechtliche Rahmenbedingungen der unternehmensinternen Ermittlungen durch Externe 1412

I. Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen: Anmestieprogramme ... 1412

II. Kapitalmarktrechtliche Rahmenbedingungen 1416

1. Ad-hoc-Mitteilungspflicht, Art. 17 MAR	1416
2. Anzeige- und Meldepflichten	1418
a) Anzeige des Marktmissbrauchsverdachts, Art. 16 MAR	1418
b) Sonstige Anzeige- und Meldepflichten	1418
3. Insiderlisten, Art. 18 MAR	1418

III. Rechtliche Stellung der Ermittler 1419

1. Zeugnisverweigerungsrechte (§§ 53, 53a StPO)	1420
a) Zeugnisverweigerungsberechtigte Personen	1421
b) Umfang des Zeugnisverweigerungsrechts	1423
c) Anwendbarkeit des § 53a StPO	1425
2. Beschlagnahmeverbot, § 97 StPO	1427
a) Allgemeines	1427
b) Schriftliche Mitteilungen im Sinne des § 97 Abs. 1 Nr. 1 StPO ...	1428
c) Aufzeichnungen über anvertraute Mitteilungen oder über andere Umstände, auf die sich Zeugnisverweigerungsrecht erstreckt, § 97 Abs. 1 Nr. 2 StPO	1430
d) Andere Gegenstände, auf die sich Zeugnisverweigerungsrecht erstreckt, § 97 Abs. 1 Nr. 3 StPO	1430
e) Gewahrsam des Zeugnisverweigerungsberechtigten gem. § 97 Abs. 2 S. 1 StPO	1437
f) Ausschluss des Beschlagnahmeverbots, § 97 Abs. 2 S. 3 StPO ...	1438
g) Rechtsfolgen des Verstoßes gegen das Beschlagnahmeverbot ...	1439
3. Ermittlungsmaßnahmen bei zeugnisverweigerungsberechtigten Berufeheimnisträgern, § 160a StPO	1440
a) Allgemeines	1440
b) Anwendungsbereich und Rechtsfolgen des § 160a Abs. 1 StPO ..	1440
c) Anwendungsbereich und Rechtsfolgen des § 160a Abs. 2 StPO ..	1441
d) Ausschluss des Schutzes durch § 160a StPO, § 160a Abs. 4 StPO	1443
e) Das Verhältnis von § 160a StPO zu § 97 StPO	1443

IV. Materiell-strafrechtliche Rahmenbedingungen 1444

1. Verletzung von Privatgeheimnissen, § 203 StGB	1444
2. Parteiverrat, § 356 StGB	1446
3. Nötigung und Erpressung, §§ 240, 253 StGB	1448

4.	Verletzung des Briefgeheimnisses, § 202 StGB	1450
5.	Ausspähen von Daten, § 202a StGB	1451
6.	Verletzung des Fernmeldegeheimnisses, § 206 StGB	1453
7.	Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes, § 201 StGB	1456
8.	Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen, § 201a StGB	1457
9.	Strafvereitelung, § 258 StGB	1458
10.	Strafbedrohte Verstöße gegen die Insidervorschriften, Art. 14 MAR	1458
11.	Straf- und bußgeldbedrohte Marktmanipulation, Art. 15 MAR	1460
V.	Datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen	1461
1.	Bedeutung des Datenschutzes für unternehmensinterne Ermittlungen	1463
2.	Allgemeine datenschutzrechtliche Grundsätze	1464
a)	Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	1465
b)	Zweckbindungsgrundsatz	1466
c)	Grundsatz der Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung	1467
d)	Transparenzgebot	1468
e)	Weitere Grundsätze für die Verarbeitung personenbezogener Daten	1469
3.	Rechtfertigung interner Ermittlungsmaßnahmen auf Grundlage der DS-GVO	1469
a)	Anwendungsbereich der DS-GVO	1469
b)	Erlaubnistatbestände	1471
c)	Besonderheiten bei der Übermittlung personenbezogener Daten ins Ausland	1479
4.	Handlungsempfehlungen zur datenschutzrechtlichen Risikominimierung	1481
VI.	Arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen und Risiken	1482
1.	Sammlung und Auswertung von schriftlichen Unterlagen	1482
a)	Dienstliche Dokumente und Akten in Papierform	1482
b)	Einblick in die Personalakte	1482
c)	Private Dokumente	1483
2.	Sammlung und Auswertung von E-Mails und sonstigen elektronischen Dokumenten	1483
3.	Mitarbeiterinterviews	1484
a)	Auskunftspflichten	1484
b)	Durchführung der Befragung und Belehrungspflichten	1488
c)	Hinzuziehung eines Betriebsratsmitglieds oder Rechtsanwalts ...	1489
d)	Protokollierung und Einsichtnahme	1489
e)	Mitwirkungspflicht ausgeschiedener Mitarbeiter	1490
4.	Durchsuchung des Arbeitsplatzes	1491
5.	Whistleblowing- und Hinweisgebersysteme	1491
6.	Amnestieprogramme	1493
7.	Relevanz der Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats für interne Untersuchungen im Allgemeinen	1497
8.	Außerordentliche Verdachtskündigung	1501

VII.	Exkurs: Strafprozessuale Verwertbarkeit von Interviews	1505
1.	Beweiswürdigungslösung	1505
2.	Beweisverwertungsverbot aufgrund eines Verstoßes gegen den nemo-tenetur-Grundsatz	1506
3.	Beweisverwertungsverbot bei Verstößen gegen den fair-trial- Grundsatz	1508
4.	Beweisverwertungsverbot analog § 136 Abs. 1 oder § 55 StPO	1509
5.	Beweisverwertungsverbot analog § 136a Abs. 3 StPO	1509
	<i>Stichwortverzeichnis</i>	1513